



Christina van Hüüt (Mitte) brachte den Grundschulern auch etwas Deutsch bei.

Fotos: privat

## Afrikanische Kinder lernen deutsche Kinderreime

Christina van Hüüt startet nach ihrem Freiwilligendienst ein Hilfsprojekt

XANTEN. „Deine Freiwilligenarbeit ist mehr als nur eine Reise in ein fernes Land. Sie vermittelt dir ein neues Lebensgefühl und lässt dich viele afrikanische und asiatische Länder mit all ihren faszinierenden und facettenreichen Landschaften, Städten und Dörfern erleben.“ Mit diesen motivierenden

Worten wirbt die Freiwilligendienst-Organisation „RainbowGardenVillage“ für ihren Dienst im Ausland. Christina van Hüüt aus Birten fühlte sich davon angesprochen und reiste nach Südafrika zu einem „Job“, der ihre gesamte Einsatzbereitschaft forderte.

Christina ist eine reisefreudige, junge Frau voller Ambitionen, sie hatte bereits zwei Jahre als „assistant teacher“ an einer englischen Schule in Swindon nahe London gearbeitet und ist jetzt als Referendarin an der Städtischen Realschule in Kevelaer tätig. Als zukünftige Englisch- und Religionslehrerin lag es ihr auch am Herzen, englischsprachige Lehrer und Schüler, die dankbar für jegliche Abwechslung und Unterstützung sind, im außereuropäischen Ausland kennenzulernen. Mit diesem Ziel arbeitete sie zunächst einen Monat im „Philippi Children Centre“ in dem gleichnamigen Vorort Kapstadts und einen weiteren Monat in der „Mandalay Primary School“, 25 km außerhalb des Zentrums.

Mit vielen anderen „Volunteers“ zog sie nach einem 18-stündigen Flug im August in ein „Student House“ ein, in der Nähe des Kinderzentrums, in dem sie die Erzieherinnen in ihrer täglichen Arbeit unterstützte. Die vielen kleinen Jungen und Mädchen verbringen den ganzen Tag in dieser Einrichtung, und sind begeistert von Singspielen, Vorlesen von Büchern, Bastelarbeiten und Spielen im Freien.

„Südafrika ist ein sehr kontrastreiches Land in Bezug auf die Kinder, die dort leben. Einerseits überraschte mich die Lernfähigkeit der U3-Kinder, die lauthals englische Bewegungslieder mitsangen und auch große Begeisterung für deutsche Kinderreime zeigten. Andererseits war es ein tägliches Trauerspiel, den Gesundheitszustand oder den Hunger mancher Kinder miterleben. Es war ein sehr erfüllendes Gefühl, an dieser Stelle helfen zu können“, beschreibt Christina die Situation in dem Kinderzentrum.

Aus ihrer Heimat hatte sie von Geschäftsleuten gespendete „Mitbringsel“ eingepackt, die sie nun verschenken konnte. „Der Tag, an dem wir die gespendeten Luftballons, Malhefte und Stifte nutzen konnten, wird den Kindern sicher noch lange in guter



Christina van Hüüt hat bei ihrer Arbeit in Südafrika sogleich die Kinder in ihr Herz geschlossen.

Erinnerung bleiben“, ist sie sicher und gibt den Dank den Xantener Unternehmen weiter. Für die Weihnachtszeit plant Christina ein kleines Hilfsprojekt zu Gunsten dieses Kinderzentrums in Kapstadt. Nur ungern ließen das Erzieherinnenteam und die Kinder Christina nach einem Monat gehen. Auch Christina hatte die Kinder ins Herz geschlossen und sich vorgenommen, auch in Zukunft für sie zu sorgen. Sehr gern würde sie die Reise nach Kapstadt noch einmal antreten. „Vielleicht in ein paar Jahren während der Flitterwochen“, gab sie scherzhaft zu verstehen.

### Fußballprofis Neuer und Müller sehr beliebt

Den zweiten Teil ihres Südafrika-Aufenthaltes erlebte Christina in einer muslimischen Gastfamilie. Mit ihr durfte Christina auch den höchsten Feiertag des Islams, das Opferfest, feiern, was ihr als zukünftige Religionslehrerin sehr gelegen kam.

Vom Haus ihrer Gastgeberin fuhr Christina zu ihrem Dienst in eine Grundschule, die von mittelständischen Kindern im Alter von circa sechs bis 15 Jahren besucht wurde. Der Unterricht fand in englischer Sprache statt, aber auch „Afrikaans“ wurde an der Schule gelehrt und gesprochen. In ihren Familien wird die Unterhaltung hauptsächlich in „isiXhosa“, eine südafrikanische Stammsprache, geführt. Auf dem Stundenplan standen Fächer wie Englisch, Mathematik, Erdkunde, Biologie und Sport.

„Was den Sport betrifft, so hat mich besonders beeindruckt, dass alle Kinder immer wieder über unsere deutsche Nationalmannschaft sprechen wollten und selbst die jüngsten der Schüler die Namen vieler deutscher Fußballspieler kannten. Beliebte waren vor allem die beiden Spieler Neuer und Müller.“ „Da sieht man's wieder: Der Sport verbindet!“, fügte sie lachend als bekenntlicher FC Köln-Fan hinzu.

Als Höhepunkt ihrer beruflichen Tätigkeit bezeichnet Christina die Unterrichtsphasen, in denen sie den afrikanischen Kindern Deutsch vermitteln konnte und die afrikanischen Kinder sie in die Eigenheiten ihrer Stammsprache „einweihen“ durften.

Leider endet die Schulzeit für viele der Kinder bereits nach Beendigung der Grundschule. Danach sind sie hilflos dem Arbeitsmarkt überlassen, eine traurige Erkenntnis, die Christina mit nach Hause nehmen musste.

Christina nimmt in diesem Zusammenhang Bezug auf den ehemaligen Präsidenten der Republik Südafrika, der sagte: „Education is the most powerful weapon which you can use to change the world“ (Bildung ist die wichtigste Waffe, mit der die Welt verändert werden kann). Mit diesem Leitmotiv, zu dessen Verwirklichung Christina mit ihrem Südafrika-Hilfsprojekt beitragen wollte, tritt sie jetzt voller Enthusiasmus und mit großem Elan ihre Referendarzeit an der Städtischen Realschule Kevelaer an.